



FLOHMARKT IN DER LAGERHALLE

Das wünschten sich Marion & Dorin Moldovan und ihre HelferInnen im „Haus der Hoffnung“ schon lange. Im Frühjahr war die Lagerhalle endlich soweit fertiggestellt, dass der bereits traditionelle Flohmarkt geschützt vor Wind und Wetter darin abgehalten werden konnte. Von den Auswirkungen der Tiefdruckfront, die nach einer längeren Schönwetterphase gerade eingetroffen war, blieben Sachen und Besucher verschont. Die Menschen aus dem Dorf und aus der Umgebung hatten viel Platz, um alles in Ruhe anzusehen, auszuwählen und um zu sehr günstigen Preisen zu erwerben, was sie brauchten. Bis zur tatsächlichen Fertigstellung der Lagerhalle ist allerdings noch viel zu tun und zudem finanzielle Hilfe nötig. Die Reisegruppe aus Österreich war davon beeindruckt, wie viel schon geschafft ist. Lesen Sie den zweiten Teil des Reiseberichts ab Seite 3.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Osteuropamission – Österreich

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Tel. 06132/28471

E-Mail: osteuropamission@speed.at

jutta-osteuropamission@speed.at

(Kinderpatenschaften, Buchhaltung)

www.osteuropamission.at

Bankverbindung: Oberbank

Konto 171-1363.93

BLZ 15060

IBAN AT181506000171136393

BIC OBKLAT2L

ZVR-Zahl 495900299

Kinderpatenschaften

„Haus der Hoffnung“:

Marion Moldovan

E-Mail: mdcasasperanta@yahoo.com

bzw. Kontakt über OEM

Medieninhaber:

Mag. Josef Jäger

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Verlagspostamt:

4820 Bad Ischl

PARTNERORGANISATIONEN:

OSTEUROPA MISSION

Postfach

CH-8344 Bäretswil

Schweiz

Fundația umanitară Eben Ezer Moldovan
Rumänien

Fundația Building Bridges Rumänien

Kelet-Európa Misszió Ungarn

Shidno-Evropskaja Misija Ukraine

Istocno Evropska Misija Serbien

Eastern European Mission Kosovo

Eastern European Mission Georgien

Die Osteuropamission ist ein überkonfessionelles Missionswerk, das sich zum Ziel gesetzt hat, das Evangelium in Osteuropa zu verbreiten. Unsere Missionsnachrichten senden wir gerne jedem zu, der daran interessiert ist. Der Nachdruck der hier veröffentlichten Texte ist nur mit Quellenangabe gestattet. Die Missionsnachrichten erscheinen monatlich mit Ausnahme von Jänner und August.

Alle Spenden an die Osteuropamission sind von der Steuer absetzbar.

Registrierungsnummer SO 1417

LIEBE MISSIONSFREUNDE

Der Gott, der alles nach seinem Willen und in Übereinstimmung mit seinem Plan ausführt. Epheser 1,11

Seit in der Ukraine Krieg herrscht, wird die Not täglich größer. Wir versuchen mit unserem Hilfswerk das Leid der Bevölkerung zu lindern. Doch es ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Man ist versucht zu denken, dass es nur noch schlimmer werden kann. Wenn wir jedoch die Geschichte der Menschheit zurückverfolgen, stellen wir fest, dass keine einzige Gewaltherrschaft auf Dauer Bestand hatte. Irgendwann ist jeder menschliche Machtapparat am Ende angelangt. So war es auch in Osteuropa, als der Eiserne Vorhang zwischen Ost und West fiel und ein Land nach dem anderen von den Fesseln der Diktatur befreit wurde. Nicht nur die guten Tage vergehen, auch die schlechten. Frieden und das Gute sind nicht selbstverständlich, man muss sich dafür einsetzen. Die Tatsache, dass es so viel Gutes auf der Welt gibt, verdeutlicht, wie viele Menschen täglich Gutes tun. Gott ist allgegenwärtig und alles, was gut ist, kommt von ihm. (Jakobus 1,17)

Zu den Hauptaufgaben der OEM zählte es schon immer, armen, benachteiligten und unterdrückten Menschen Hilfe zu bringen, Christen zu ermutigen und sie mit dem Wort Gottes, dem Wort der Hoffnung, zu versorgen. Das war zurzeit der kommunistischen Herrschaft in Osteuropa, als unser Hilfswerk gegründet wurde, nicht einfach. An den Grenzen wurden die Fahrzeuge genau durchsucht und wir wurden am Zoll gefragt, ob wir Bibeln dabei hätten. Ich erinnere mich noch gut an die Zeit, als wir und unsere Mitarbeiter im Schutz der Dunkelheit in Osteuropa unterwegs waren. Damals wurde in bewachten Bereichen nur geflüstert und man hielt sich an bestimmte Regeln, um niemanden in Gefahr zu bringen. Wenn dann bei unseren Glaubensgeschwistern hinter geschlossenen Türen die kostbare Fracht zum Vorschein kam, war die Dankbarkeit unbeschreiblich. Tränen der Freude wurden vergossen und alle Strapazen und Anstrengungen waren vergessen. Viele Christen hatten schon wegen dem bloßen Besitz einer Bibel oder der Verteilung von Bibeln Jahre im Gefängnis verbracht. Dennoch gaben sie nie auf und machten nach ihrer Entlassung dort weiter, wo sie begonnen hatten,

weil der Durst nach dem Wort Gottes bei der Bevölkerung so unglaublich groß war. Wenn die Kontrollen an den Grenzen und im Land verschärft wurden, fragten wir uns oft, wie es nun weitergehen soll. Wenn man heute auf jene Zeit zurückblickt und dann die große Wende betrachtet, wird einem wieder aufs Neue bewusst, dass nicht Menschen die Kontrolle haben, sondern Gott der Herr aller Herren ist. Das ist die Hoffnung und Zuversicht aller Christen weltweit. Doch man erkennt Gottes Wirken häufig erst, nachdem die schwere Zeit überstanden ist.

Zurzeit finden in Osteuropa wieder viele Sommereinsätze statt, die neue Herausforderungen, Erfahrungen und Erlebnisse mit sich bringen. Das ist immer auch eine großartige Möglichkeit, ganz praktisch etwas von Gottes Liebe an andere Menschen weiterzugeben. Ein wichtiger Teil davon sind die Kinder- und Jugendlager. Dank unserer jährlichen Spendenaktion können auch viele Kinder aus armen Familien daran teilnehmen. Sie machen jedes Jahr tolle Erfahrungen, die für ihre Weiterentwicklung wertvoll sind. Es werden auch Familien besucht, Lebensmittel, Kleider und Hilfsgüter verteilt und überall wird praktische Hilfe geleistet. Mit einem gemeinsamen Schulterschluss setzen wir ein Zeichen der Liebe und der Hoffnung. Unsere Arbeit ist auch Ihre Arbeit und unsere gemeinsame Arbeit ist die Arbeit des Herrn. Für Ihre vielfältige Unterstützung und für Ihre Gebete, die das alles überhaupt erst möglich machen, sind wir von Herzen dankbar.



Eelco de Boer

Obmann-Stellvertreter OEM Österreich
und Missionsleiter OEM Schweiz

REISE NACH UNGARN UND RUMÄNIEN – FÜNF OBERÖSTERRECHER UNTERWEGS - TEIL 2

Bericht unserer Mitarbeiterin und Reiseteilnehmerin Jutta Laserer

DI 9.4.

Nach dem Essen besuchen wir eine Familie in Brasov, die ebenfalls Lebensmittel erhält. Anschließend fährt uns Paul zu einem höher gelegenen Aussichtspunkt, von dem aus man einen schönen Blick auf die Altstadt sowie auf den neueren Teil von Brasov hat (siehe Titelfoto unseres Juni-Rundbriefs).

Nach etwas leisure time (nur nicht zu schnell bewegen, sonst bellt der Hund) im Garten der Militarus hören wir bei einer Unterrichtsstunde in der Trainingsschule zu. Mein Mathematikwissen wird dadurch etwas wiederbelebt, allem kann ich aber nicht folgen. Dafür kenne ich jetzt ein paar Ziffern auf Rumänisch. Vor dem Unterricht wird ein Lied gesungen (Timothy begleitet mit der Gitarre) und ein Gebet gesprochen. Nach dem Unterricht gibt es noch eine Jause. Dann werden die Mädchen nach Hause gefahren, die Jungen nehmen den Bus.



MI 10.4.

Wir fahren mit Paul zu Familie Mailat nördlich von Brasov. Die Familie mit sieben Kindern im Alter von wenigen Monaten bis zum 18-jährigen Ältesten ist in einer äußerst schwierigen Lage. Der Vater hat Krebs und leidet ständig unter Schmerzen. Seine Frau hat Probleme mit der Wirbelsäule und den Händen. Eigentlich soll sie Medikamente nehmen, die sie absetzen musste, weil sie das Baby stillt.

Vater Mailat hat mehrere Brüder, die ihn alle ablehnen, seit er Christ geworden ist. Seine Eltern lebten direkt gegenüber. Das Haus, in dem die neunköpfige Familie wohnt, ist winzig; eigentlich ist es ein Nebengebäude des Hauses der Eltern. Die Brüder holten die Familie, als die Mutter krank geworden war, um sie zu pflegen. Nach deren Tod pflegten sie den Vater, der Ende des

vergangenen Jahres starb. In das Haus der Eltern durfte die Familie trotzdem nicht einziehen. Nun soll das Haus inkl. Nebengebäude verkauft werden. Die Brüder können das Geld für die Finanzierung ihrer eigenen Häuser gut brauchen. Herr Mailat würde zwar seinen Anteil bekommen, der aber nicht hoch genug wäre, um eine neue Bleibe für die Familie zu finanzieren. Auch wenn die Familie dort weiterhin wohnen könnte, wäre das keine Lösung, denn für neun Personen ist das Häuschen viel zu klein.

Die Familie singt für uns ein Lied und wir beten gemeinsam für sie. Frau Mailat spricht gut Englisch. Paul sagt uns nach unserem Besuch, dass die Familie wohl auf eine sofortige Hilfszusage gehofft hatte. Den Eindruck hatte ich auch, weil uns vor allem die Mutter unter Tränen kaum weglassen wollte.



Auf dem Heimweg besichtigen wir die sehenswerte Festung Marienburg im gleichnamigen Ort.

Nach dem Mittagessen besuchen wir in der Stadt die Familien Chit und Grajdeanu und bringen wieder Lebensmittelpakete mit. Paul hat sie für unseren Besuch im Haus der Fam. Grajdeanu zusammengerufen, damit wir alle gleichzeitig treffen können. Das Ehepaar Chit hat 13 und das Ehepaar Grajdeanu 15 Kinder, von denen allerdings nicht alle anwesend sind. Die leibliche Mutter der Kinder Chit starb, die zweite Frau des Vaters bemüht sich sehr um die Kinder und wird scheinbar gut akzeptiert.

Die Frauen und Mädchen in den beiden konservativ-christlichen Familien tragen Kopftuch und Rock. Wir singen gemeinsam ein paar Lieder, manche Melodien sind uns sogar bekannt. Für das gemeinsame Gebet werden uns Kopftücher angeboten, die wir aus Re-

spekt nehmen. Anschließend beten wir „in Pentecostal style“. Danach werden Paul und Josef von den beiden Vätern gesegnet, die Mütter segnen uns vier Frauen. Sie strahlen viel Würde aus. Die älteste Tochter der Familie Grajdeanu unterrichtet die jüngeren Kinder zuhause. Wir besichtigen den schönen und gepflegten Garten der Grajdeanus. Auf dem gut genutzten Grundstück gibt es Hühner, Gewächshäuser, Beerensträucher, Obstbäume etc.



Wir fahren weiter nach Poiana Brasov, dem Skigebiet etwas südlich der Stadt. Die vergangene Wintersaison war mangels Schnee nicht sehr einträglich und die zahlreichen Hotels waren wohl kaum ausgelastet.

Paul hatte am Morgen einen Arzttermin für eine Blutanalyse. Dafür musste er 55 EUR bezahlen, für die die Krankenversicherung nicht aufkommt. Er erzählt uns, wie viel von seinem Gehalt für Versicherung und Steuern abgezogen wird und wie wenig übrig bleibt. Die allgemeine Teuerung macht sich stark bemerkbar, Benzin für die Lebensmitteltransporte und das Heimbringen der Mädchen nach der Trainingsschule muss er öfters von seinem Gehalt bezahlen.

DO 11.4.

Sightseeing steht auf dem Plan. Paul fährt mit uns in die Altstadt von Brasov. Wir kommen an der deutschen Schule vorbei, flanieren durch die Gassen bis zur jüdischen Synagoge, die wir uns näher ansehen. Weiter geht's zur Schwarzen Kirche, die wir besichtigen. Danach spazieren wir über den großen Platz und besuchen eine orthodoxe Kirche.

Nach dem Mittagessen im Haus Militaru übernehmen die Kinder die Reiseleitung. Deborah und Timothy fahren mit uns zur Dracula-Burg, der Burg Bran, die Bram Stoker als Vorlage für seinen Dracula-Roman diente.

Entgegen meinen Erwartungen ist die Burg sehr heimelig, sehr gemütlich eingerichtet, sodass ich am liebsten eine Weile auf dem einladenden Sofa im Musikzimmer Platz nehmen möchte. Abends findet im Haus Militaru noch eine Unterrichtsstunde statt, gefolgt von einer Jause.

FR 12.4.

Nach dem gemeinsamen Frühstück bei Familie Militaru begeben wir uns auf die Fahrt nach Sambateni mit Zwischenstopp in Sibiu (Hermannstadt). Wir besichtigen die Altstadt und genießen einen tollen Ausblick vom Turm der Evangelischen Stadtpfarrkirche. Auf einer sehr schönen Strecke, zum Teil entlang des Flusses Mieresch, kommen wir bis Sambateni zum „Haus der Hoffnung“.

SA 13.4.

Wir erkunden das Haus und den Garten (Feigenbäume, Obstbäume, Weinstöcke etc. haben das erste Frühlingserwachen schon hinter sich) und gehen mit Mari-

on und den Pflegekindern Alessio und Gabi zur Lagerhalle. Die Wände sind geschlossen; ganz hinten ist noch ein Spalt offen, dort soll ein Kühlraum eingerichtet werden. Vorne ist ein kleines Büro geplant. Bis zur tatsächlichen Fertigstellung ist noch viel zu tun.

Wir helfen bei den Vorbereitungen für ein größeres Grillfest am Nachmittag mit ca. 30 erwarteten Teilnehmern, hauptsächlich den Pflegefamilien mit ihren Kindern. Salate werden vorbereitet, Kuchen portioniert und Dorin betätigt sich als Grillmeister. Spielgeräte und Tischtennistisch sind sehr gut ausgelastet. Wir fühlen uns sehr wohl und genießen das gute Essen. Dorin erzählt, dass einige der ehemals betreuten Kinder mittlerweile in Positionen sind, in denen sie bei Bedarf ihre schützende Hand über das „Haus der Hoffnung“ halten können. Trotzdem gibt es einige Punkte, die Marion und ihm Sorgen bereiten. Sie merken, dass sich der Druck auch gesundheitlich bemerkbar macht.

SO 14.4.

Frühstück im „Haus der Hoffnung“. Nach einer mittelschweren Irrfahrt durch Arad finden wir doch den Weg hinaus aus der Stadt und fahren – nur gebremst von drei Staus – wieder in die Heimat. Die Reise war insgesamt sehr kurzweilig, aber ich bin doch froh, wieder daheim zu sein. Abends im eigenen Bett denke ich an Familie Mailat. Ich habe ein Zimmer für mich allein, was für ein Luxus!

Wenn Sie, liebe Missionsfreunde, bedürftigen Familien helfen möchten, spenden Sie bitte unter „Aktion Lebensmittel“, vielen Dank.

Wenn Sie, liebe Missionsfreunde, bei der Fertigstellung der Lagerhalle mithelfen möchten, vermerken Sie bitte „Haus der Hoffnung – Lagerhalle“, vielen Dank.

PRÄSENTATIONEN HAUS DER HOFFNUNG 2024

Zu folgenden Terminen können Sie, liebe Missionsfreunde, Marion & Dorin Moldovan persönlich treffen und aus erster Hand erfahren, was sich im „Haus der Hoffnung“ und in seinem Umfeld ereignet.

- 30. Juni – Bürmoos, Freie Christengemeinde Bürmoos, Julius-Fritsche-Gasse 44, 5111 Bürmoos, 9.30 Uhr
- 2. Juli – Straßwalchen, Freie Christengemeinde Straßwalchen, Bräugasse 5, 5204 Straßwalchen, 19.30 Uhr
- 6. Juli – Knittelfeld, Evangelikale Gemeinde Knittelfeld, Josef-Kohl-Gasse 34a, 8720 Knittelfeld, 18.00 Uhr
- 7. Juli – Zwettl/Rodl, Freie Christengemeinde Zwettl/Rodl, Linzerstraße 15, 4180 Zwettl/Rodl, 9.30 Uhr
- 9. Juli – Klagenfurt, Evangelikale Gemeinde Klagenfurt, Peter-Mitterhofer-Gasse 36, 9020 Klagenfurt, 19.00 Uhr
- 10. Juli – Klagenfurt, Freie Christengemeinde/Gospelhouse Klagenfurt, Kurandtplatz 1, 9020 Klagenfurt, 19.00 Uhr
- 11. Juli – Graz, Freie Christengemeinde Graz, Conrad-von-Hötzendorfstraße 64, 8010 Graz, 19.00 Uhr
- 13. Juli – Urfahr, Christliche Gemeinde Urfahr, Mengerstraße 23, 4040 Urfahr, 18.00 Uhr
- 14. Juli – Perg, Christliche Gemeinde Perg, Töpferweg 1, 4320 Perg, 9.30 Uhr
- 16. Juli – Ebensee, Tagesmütter, Landesmusikschule, 4802 Ebensee, 19.30 Uhr
- 18. Juli – Bad Ischl, Freie Christengemeinde Bad Ischl, Steinfeldstraße 22a, 4820 Bad Ischl, 19.30 Uhr
- 21. Juli – Braunau, Freie Christengemeinde Braunau, Laabstraße 36, 5280 Braunau am Inn, 10.00 Uhr
- 28. Juli – Schwarzach, Freie Christengemeinde Schwarzach, Stegfeld 2, 5620 Schwarzach, 9.30 Uhr
- 30. Juli – Salzburg, Freie Christengemeinde Salzburg, Vogelweiderstraße 78, 5020 Salzburg, 18.00 Uhr
- 4. August – Innsbruck, Freie Christengemeinde Innsbruck, Fritz-Konzert-Straße 3, 6020 Innsbruck, 10.00 Uhr